Allgemeiner Anzeiger

für das Vollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Rönsahl,

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr. **Meinerzhagen & Valbert.** Fernsprecher Nr. 34, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

№ 36. | Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,26 durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,50. | **Halver** Dienstag, den 25. März | Beilagen: „Wort und Bild" und „Seifenblasen". Anzeigen: Für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum 13 Pfg. bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. | 1902.

Abonnements

auf den

Allgemeinen Anzeiger

für die Monate **April, Mai** und **Juni** werden von den Postämtern, den Vertretern und den Boten fortwährend angenommen.

Der Bezugspreis beträgt: bei der Post abgeholt Mk. 1,26; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mk. 1,50; in der Expedition und bei unsern Vertretern abgeholt Mk. 1,26.

☞ **Inserate** finden die zweckmäßigste Verbreitung.

Daß wir auch auf allen übrigen Gebieten wie bisher das beste zu leisten bemüht sein, für eine übersichtliche politische Berichterstattung, für eine gediegene Auswahl der interessanten Nachrichten aus der Provinz wie aus Nah und Fern, endlich für eingehende Berücksichtigung aller lokalen Interessen Sorge tragen wollen, das ist unser Bestreben auch für das neue Quartal.

Und nun bitten wir unsere Postabonnenten, in diesen Tagen bei den Briefträgern oder den Vertretern die Neubestellung rechtzeitig zu bewirken, damit keine Unterbrechung in der pünktlichen Zustellung des Blattes erfolgt.

Probenummern stehen zu Diensten.

Redaktion und Verlag des Allgemeinen Anzeigers.

„Hoch die Hohenzollern!"

Das ist ein Ruf, der innerhalb der deutschen Grenzpfähle als Ausdruck des Patriotimus wohl am Platze ist und nicht mißverstanden werden kann. Daß er in den jüngsten Tagen gewissermaßen als Schlachtruf in einem nicht-reichsdeutschen Parlament ausgebracht wurde, muß man dagegen lebhaft bedauern, — mag man auf welchem Parteistandpunkte immer stehen.

Der bekannte Führer der Alldeutschen in Oesterreich, Schönerer, der Gegner Wolfs, hat dieser Tage die ... Unvorsichtigkeit und Taktlosigkeit gehabt, im Wiener Abgeordnetenhause den Hohenzollern ein Hoch auszubringen als Trumpf gegen die Tschechen. Zu einem Kampf- und Hetzruf ist somit jener Huldigungsruf herabgewürdigt worden in den sonst jeder Deutsche mag, er auch außerhalb unserer Grenzen wohnen, gern einstimmt. Wie peinlich muß es den alten Franz Joseph berühren, daß in seinem Parlamente einer fremden Dynastie ein Hochruf ausgebracht und jene Dynastie gewissermaßen in Gegensatz zu ihm gebracht wird!

Die ‚Norddeutsche Allgemeine Zeitung', die in diesem Falle als das Sprachrohr der Reichsregierung gelten kann, richtet gegen Schönerer die folgende scharfe Auslassung:

„Fürst Bismarck hat stets daran festgehalten, daß wir uns nicht in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten einmischen sollen und daß die Achtung der Dynastien einen wesentlichen Bestandteil guter internationaler Politik bildet. Dies gilt in besonderem Maße für das Verhältnis des Deutschen Reiches zu der verbündeten österreichisch-ungarischen Monarchie, sowie in bezug auf die beiden eng befreundeten Herrscherhäuser Hohenzollern und Habsburg, und zwar heute ganz ebenso wie zur Zeit Kaiser Wilhelms des Großen und seines großen Kanzlers. Der Abg. Schönerer hat gegen diese bewährten Grundsätze mit dem Schlußsatze seiner Rede gröblich verstoßen und der Wirkung nach, was auch seine Absicht gewesen sein mag, nur seinen tschechischen Gegnern und anderen zersetzenden Elementen Vorschub geleistet."

Und in gleicher Weise äußert sich die ‚Köln. Ztg.', offenbar einer offiziösen Anregegung folgend, aber ohne offiziöses Konzept; „Man könnte fast meinen, Schönerer sei der Leo Taxil der Alldeutschen und suche einer innerlich mißachteten Sache dadurch zu schaden, daß er sie mit reklamehaften sittlichen Pathos und gewaltigen Uebertreibungen vertrete. Schönerer könnte nicht anders handeln, wenn er der geheime Agent der Tschechen, Polen und anderer Nationalitäten wäre, die in Oesterreich den Deutschen das Leben sauer machen. Da ein Verdacht gegen den guten Glauben Schönerers aber ausgeschlossen ist, so kann nur eine bei einem so lange im öffentlichen Leben stehenden Manne fast unbegreifliche politische Verbohrtheit die Aeußerungen erklären. Glücklicherweise wird der Ritter v. Schönerer selbst von Männern, die ihm nahe stehen, nicht mehr ernst genommen und es ist deshalb nicht zu fürchten, daß seine tolldreisten und zwecklosen Husarenritte die Sachen der Deutschen in Oesterreich und das Verhältnis zu Deutschland ernstlich schädigen könnten. Die deutsche Regierung hat unzweideutig und wiederholt zu erkennen gegeben, daß sie allen Bestrebungen in Oesterreich, die das Bündnis der beiden Staaten in einen Bundesstaat umwandeln wollen, schroff ablehnend gegenübersteht. Nur einsichtslose Schwärmer können diesen Standpunkt tadeln. Es hieße Eulen nach Athen tragen, wenn man durch ein historisches Privatissimum die unbestreitbare Tatsache nachweisen wollte, daß die Verbindung des vielfältigen Völkergemisches in Oesterreich mit den übrigen deutschen Staaten, an deren Spitze Preußen steht, für beide Teile vom Uebel gewesen ist. Die Schwierigkeiten, die fortwährenden Verstimmungen und Zwiste, die ein reichsdeutsch-österreichischer Bundesstaat herrvorrufen würde, würden den etwa möglichen Nutzen eines solchen Bündnisses mehr als aufwiegen, das jetzt bestehende Verhältnis bietet den Nutzen einer solchen bundesstaatlichen Vereinigung, ohne, wie sie, eine Quelle fortwährenden Haders, unvermeidlicher gehässiger Eifersucht zu sein. Daß wir unsern bedrängten Stammesbrüdern in Oesterreich in ihrem Kampfe gegen die Anmaßungen von Tschechen, Polen und anderen deutschfeindlichen Nationalitäten aus vollem Herzen den Sieg wünschen, schließt nicht aus, daß die reichsdeutsche Regierung sich gegenüber den innerösterreichischen Wirren zurückhalten kann, ohne den Vorwurf nationaler Mattherzigkeit zu verdienen. Aufs nachdrücklichste müssen die Reichsdeutschen aber gegenüber sonderbaren Schwärmern in Oesterreich sich verbitten, daß sie den Ruf: „Hoch die Hohenzollern!" in einer Weise mißbrauchen, daß er Pfuirufen ausgesetzt ist, die wenn sie auch nur dem Redner und nicht dem Rufe an sich galten, doch ein recht häßliches Echo sind.

Westfalen-Rheinland.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Original-Artikel ist ohne vollständige Quellenangabe verboten.

Halver, 25. März. Der Frühling hat seine Kalendermäßig verbriefte Herrschaft angetreten. Sein Kommen erfreut Jeden, bietet es doch die Bürgerschaft für die nun eintretende Auferstehung in der Natur. Als rotwangiger, lachender, von Lebenslust übersprudelnder Knabe mit frischem Grün und den ersten Blumen kommt er, getragen von den linden Lüften, in das Land gezogen. Seine Aufgabe ist neues Leben, neue Luft und Freude zu spenden. Er schmückt die Erde immer mehr mit dem zarten Grün das als echte Farbe der Hoffnung mit seinem lieblich leuchtenden Schein, die Ahnung von neuem Leben neuem Mut in den Herzen der Menschen weckt. Er bricht die letzten Herrschaftsversuche des Winters mit gewaltiger elementarer Macht und damit auch das Leben in der engen dunstgefüllten Stube. Jetzt heißt die Losung „Hinaus in die frische reine würzige Frühlingsluft, die Lunge und Herz erquickt und stärkt, welche die Wangen mit gesundem Rot überzieht und den ganzen Menschen neu belebt, hinaus zu den singenden jubelnden Vögeln, schwellenden Knospen und blühenden Blumen, aber auch „Herein" du schöne Frühlingsluft! daß sie Wohn- und Schlafgemächer mit ihrem gesundheitspendenden Duft erfülle und der Frühling wie draußen in der Natur, den Winter auch aus jedem verstaubten und modrigen Winkel in den Wohnungen hinauskehre und sein erfrischender Geruch sowie Natur und Herz, auch Haus und Zimmer durchwehe. Die Frühlingslosung heiße Herzen, Thüren und Fenster auf Luft und Leben ist da „Laßt sie einziehen."

* **Halver,** 25. März. Bei der gegenwärtigen Arbeitslosigkeit dürfte vielen ein Hinweis darauf erwünscht sein, daß die Mädchenheime des Ev. Diakonievereins junge Mädchen, die auf Erwerb angewiesen sind, namentlich solche die eben erst aus der Schule entlassen sind aber auch ältere, noch aufnehmen können. Die jungen Mädchen erwerben sich ihren Unterhalt durch Fabrikarbeit unter dem Schutz der Genossenschaft, haben in den Mädchenheimen ein gemütliches Heim, allen Lebensunterhalt und außerdem allen Unterricht in Hauswirtschaft, Handarbeiten u. s. w., den sie einmal als künftige Frauen gebrauchen. In Zeiten der Geschäftsstockung, wie gegenwärtig, ist natürlich auch dort die Gelegenheit zum Verdienen geringer als sonst, aber sie ist doch wenigstens vorhanden, und arbeitsfreie Stunden werden in bester Weise für die Ausbildung der jungen Mädchen für ihren Frauenberuf verwendet. Bei normalem Geschäftsgange ist es den Mädchen dieser Heime bestimmt möglich ein Kapital von 1000 Mk. in 6 bis 7 Jahren zu erübrigen. Solche Mädchenheime befinden sich in Dieringhausen, Dahlhausen a. d. Wupper und Gummersbach sämtlich in der Rheinprovinz und Hagen in Westfalen. Wegen näherer Auskunft wendet man sich an Pfarrer Mellinghoff in Dieringhausen, Rheinprovinz.

Halver, 24. März. Der Umtausch von unbenutzten Postformularen, die unbrauchbar geworden waren erfolgte bisher unentgeltlich. Nach einer Bekanntmachung des Staatssekretärs Krätke aber wird vom 1. April ab innerhalb des Reichs-Postgebiets für den Umtausch amtlich ausgegebener Formulare zu Kartenbriefen, Postkarten und Postanweisungen mit Wertstempel, die in den Händrn des Publikums unbrachbar geworden sind, eine Gebühr von 1 Pfg. für jedes Stück erhoben.

\+ **Halver,** 24. März. Am Freitag und Samstag nachmittag fand im Hotel zur Fuhr die Wahl der Schulrepräsentanten statt. Nachstehende Herren sind gewählt worden: Schulgemeinde Halver: Rektor Schellewald-Halver, Rudolf Craemer-Eichholz, Th. Clever-Eichholz, als Stellvertreter Fr. W. Schürmann-Halver und Rob. Jung-Eichholz; Schulgemeinde Bommert: Gust. Feckinghaus-Engstfeld, Wilh. Pulvermacher-Bommert, Hugo Lienkämper-Bommert, Stellvertreter Rob. Enneper-N. Hedfeld, Ad. Enneper-Engstfeld; Schulgemeinde Buschhausen: Wilh. Herberg-Buschhausen, Fr. W. Schulte-Buschhausen, Herm. Wagner-Nordeln, Stellvertreter Ludw. Buschhaus-Holte, Fried. Karthaus-Ah; Schulgemeinde Ehringhausen: Herm. Clever-Ehringhausen, Wilh. Pixberg-Oberbrügge, Rud. Berghaus-Oberbrügge, Stellvertreter Carl Vörster-Berge, Wilh. Buschhaus-Im Wiebusch; Schulgemeinde Glörfeld: Wilh. Lausberg-Ober-Vahlefeld, Carl Cramer-Streitstück, Carl Escher-Glörfeld, Stellvertreter Fritz Lausberg-Glörfeld, Carl Volkenrath-Vormbaum; Schulgemeinde Heedfeld Fritz Benscheid-Othmaringhausen; Aug. Alte-Ostendorf Otto Paulmann-Mesenhohl, Stellver- Wilh. Bochmann-Husen, Alfr. Jung-Carthausen; Schulgemeinde Hohenplanken: Wilh. Kreimendahl-Auf den Eicken, Carl Dornbach-Dornbach, Ew. Wiebusch-In der Bever, Stellvertreter Rud. Elberzhagen-Hohenplanken-Friedr. Ahlhaus-Stöcken.

\+ **Halver,** 22. März. Wir hatten an dieser Stelle wiederholt Gelegenheit, auf die zwischen unserer Gemeindevertretung und der Direktion des Elektrizitätswerkes Kräwinklerbrücke schwebenden Verhandlungen, sowie auf die Besichtigung des Werkes durch eine Deputation hinzuweisen. Jetzt sind auch die seitens des Elektrizitätswerkes angestellten Erhebungen über den voraussichtlichen Stromkonsum in unserer Gemeinde beendigt und wie wir hören, den gehegten Erwartungen entsprechend ausgefallen. Wir wollen hoffen, daß es der Gemeindevertretung recht bald gelingen wird, mit dem Elektrizitätswerk einen für beide Teile annehmbaren Vertrag abzuschließen, damit bis zum Eintritte des Herbstes die Fertigstellung der Anlage erfolgen kann. Die Verwirklichung des Projektes der Versorgung Halvers mit elektrischer Energie ist von weitgehendster Bedeutung für alle landwirtschaftlichen, gewerblichen und industriellen Anlagen unserer Gemeinde. Es wird hierdurch ermöglicht, auch die entfernter liegenden Bezirke der Gemeinde mit Licht und billiger Kraft zu versorgen.

Hagen, 21. März Englische Werber. Als gestern abend drei Straßenbahnschaffner dem Bahnhof zuginge, gesellte sich ihnen ein besser gekleideter Herr bei, der nach dem Weg zur Hauptpost frug. Bereitwilligst wurde ihm dieser gezeigt, worauf der Herr an seine Begleiter eine Einladung zu einem Glase Bier ergehen ließ, der auch Folge gegeben wurde. Aus dem Glase wurden dann mehrere und der noble Herr glaubte, daß der Alkohol seine Wirkung gethan, entpuppte er sich als englischer Werber und suchte seine drei Begleiter durch Geld gleißnerische Redensarten zum Eintritt in das englische Heer zu bewegen. Zum Glück war er aber diesmal an die richtige Adresse geraten. Als Antwort auf seine unverschämten Anerbieten wurden ihm handgreifliche Beweise deutscher Schlagfertigkeit zuteil, worauf der so deutlich beschiedene Werber schleunigst das Weite suchte. Es ist anzunehmen, daß das gleiche Manöver noch mehr versucht wird, da seit den letzten englischen „Siegen" in Südafrika es wieder an allen Ecken und Enden hapert und der edle Schlächterlord Kitchener dringend die Lieferung weiteren Kanonenfutters fordert. Glaubt man nun mit Hülfe Deutscher das verlorene Spiel noch retten zu können, was mit den famosen hands-up-tommies nicht mehr möglich erscheint? Wir können dem Publikum nur anraten, in ähnlichen Fällen sofort die Hülfe der Polizei in Anspruch zu nehmen.

Gelsenkirchen, 22. März. Der Vorstand des „Vereins zur Bekämpfung von Volkskrankheiten im Ruhrkohlengebiet" wählte in seiner gestrigen Sitzung einstimmig den ersten Assistenten am Universitäts-Institut für Hygiene in Straßburg i. E. Dr. Bruns, zum Leiter des von dem Verein in Gelsenkirchen errichteten bakteriologischen Instituts. Dr. Bruns ist ein junger, hervorragend empfohlener Gelehrter, der sich bereits durch mehrere wissenschaftliche Arbeiten ausgezeichnet hat. Die Wahl bedarf noch der Bestätigung durch den Kultusminister. Die Stelle ist mit 8000 Mk. dotiert.

Paderborn, 23. März. Unter großem Andrange des Publikums hat heute vor der hiesigen Strafkammer die Verhandlung über das Eisenbahnunglück bei Altenbecken vom 20. Dezember v. Js. begonnen. Angeklagt sind die Blockwärter Kleinhaus und Meyer und der Zugführer Peters. Die Anklage lautet auf Gefährdung eines Eisenbahntransportes, fahrlässige Tötung und fahrlässige Körperverletzung. Den Vorsitz führt Landgerichtsrat Krönig, die Anklage vertritt der Erste Staatsanwalt Dr. Freese, die Verteidigung führen für Kleinhaus Rechtsanwalt Aussenberg und Justizrat Lenzmann, für Meyer Rechtsanwalt Everken und für Peters Rechtsanwalt Dr. Barnau Im Auftrage des Reichseisenbahnrats wohnt Geheimer Regierungsrat v. Mirani, im Auftrage des Ministers der öffentlichen Arbeiten Geheimrat Scholkmann der Verhandlung bei.

Kranken- und Sterbekasse
Halver.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes

Wilh. Schmale

findet **Mittwoch, den 26. März** statt.

Die Mitglieder wollen sich Nachmittags 2½ Uhr im Vereinslokale zahlreich versammeln.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der § 65 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß für das Rechnungsjahr 1902 in der Gemeinde Halver an Kommunalsteuern je 175% der Einkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbe-Steuer und 100% der Betriebssteuer erhoben werden. Von den Eingesessenen der Ortschaft Schalksmühle werden außerdem 6% der Einkommen- und Revlsteuern als Dorfbeleuchtungsabgaben erhoben.

Halver, den 20. März 1902.

Der Gemeindevorsteher:
Dahlhaus.

Amtl. Bekanntmachung.

Auf Grund des § 65 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 wird hiermit bekannt gemacht, daß für das Rechnungsjahr 1902:

1. in der Gemeinde Meinerzhagen 270 Proz. von der Einkommensteuer und 210 Proz. von der Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer,
2. in der Gemeinde Valbert 300 Proz. von der Einkommensteuer und 240 Proz. von der Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer als Gemeindesteuer erhoben werden.

Meinerzhagen 22. März 1902.

Der Amtmann: v. Daniels.

Feld- u. Gartensamen

unter Garantie höchster Keimfähigkeit empfiehlt

Rob. Reininghaus.

Den Empfang der neuesten

Moden

zeigt ergebenst an

Frau Denninghoff.



Frischen

Schellfisch, Kabliau, gewäss. und gewalzten Stockfisch

empfiehlt

Frau **E. Lausberg.**

Gartensamen

frisch und keimfähig empfiehlt.

Aug. Eversberg, Halver.

C. Gogarten, Halver,

liefert

Fahrräder

beste Fabrikate nebst sämtlichen **Zubehörteilen** billigst.

Fahrräder zu 95 Mk. liefere nur auf Wunsch. **Reparaturen** sachgemäss.

Reelste Bedienung.

Lernmaschinen für Damen u. Herren gratis. Ferner **Nähmaschinen elektr. und photogr. Artikel.**



Heute Mittag 12¾ Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden, mein teurer Gatte, unser lieber Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Schmale

im Alter von 65 Jahren und 2 Monaten.

Diese Nachricht Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme.

Halver, Schwelm, Annen, Witten und Dortmund, den 22. März 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Kranzspenden auf **ganz ausdrücklichen** Wunsch des Entschlafenen verbeten.

Amtliche Bekanntmachung.

Bei dem nahe bevorstehenden Beginn des neuen Semesters für die Fortbildungs- und Fachschulen mache ich die Gewerbetreibenden auf die ihnen nach § 127 Abs. 1 der Gewerbeordnung obliegenden Pflichten, deren Verletzungen nach § 148, Ziffer 9 daselbst unter Strafe gestellt ist, aufmerksam.

Hiernach ist der Lehrherr verpflichtet, den Lehrling in den bei seinem Betriebe vorkommenden Arbeiten dem Zwecke der Ausbildung entsprechend zu unterweisen, ihn zum Besuche der Fortbildungs- oder Fachschule anzuhalten und den Schulbesuch zu überwachen. Er hat den Lehrling zu guten Sitten anzuhalten und vor Ausschweifungen zu bewahren, hat ihn gegen Mißhandlungen seitens der Arbeits- und Hausgenossen zu schützen und dafür Sorge zu tragen, daß dem Lehrlinge seinen Körperkräften entsprechend angemessene Arbeitsverrichtungen zugewiesen werden. An Sonn- und Feiertagen darf er dem Lehrlinge die zu seiner Ausbildung und zum Besuche des Gottesdienstes erforderlichen Zeit und Gelegenheit nicht entziehen. Zu häuslichen Dienstleistungen dürfen Lehrlinge, die im Hause des Lehrherrn weder Kost noch Wohnung erhalten, nicht herangezogen werden.

Nach § 120 der Gewerbeordnung sind die Gewerbeunternehmer allgemein verpflichtet, ihren Arbeitern unter 18 Jahren, die eine von der Gemeindebehörde oder vom Staate als Fortbildungsschule anerkannte Unterrichtsanstalt besuchen, die hierzu erforderliche Zeit zu gewähren.

Von der durch statutarische Bestimmung begründeten Verpflichtung zum Besuch einer Fortbildungsschule sind diejenigen befreit, welche eine Innungs- oder eine andere Fortbildungsschule oder Fachschule besuchen, sofern der Unterricht dieser Schule von dem Herrn Regierungs-Präsidenten als ein ausreichender Ersatz des allgemeinen Fortbildungsschulunterrichts anerkannt ist.

Altena, den 11. März 1902.

Der Landratsamt-Verwalter: Thomée.

Ernst ist das Leben, Heiter die Kunst!

Dilettanten-Verein

„Hohenzollern“

Halver

veranstaltet wie alljährlich am

2. Ostertage, auf der **Karlshöhe**

ein

Konzert

durch **theatralische Aufführungen, Matrosenreigen, Duetts, Couplets etc.**

Anfang punkt 4 Uhr, Kassenöffnung 3½ Uhr.

Entree: Vorverkauf **40** Pfg., an der Kasse **50** Pfg.

Karten im Vorverkauf sind zu haben im Vereinslokale und bei den Herren L. Braunholz, Karl Fretlöh, sowie bei den aktiven Mitgliedern.

Programm folgt in einer der nächsten Nummern.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

NB. Nach dem Konzert findet **BALL** statt, wozu freundlichst einladet

Carl Isenburg.

Getränke nach Belieben.

Bäuerl. Bezugs- und Absatz-Genossenschaft Halver.

Die Bestellung von **Wicken, Klee und Grassämereien** können bei unserem Lagerhalter Herrn Alb. Herdepe noch bis Ostern gemacht werden.

Der Vorstand.



Schützen-Verein Kierspe

veranstaltet am

2. Ostertage, Nachmittags 5 Uhr in seinem Vereinslokale bei Gustav Alte

Konzert

verbunden mit theatr. **Aufführungen,** nachher **BALL.**

Entree für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

MARKE CSC CHARDON

Griechische Edelweine.

Feine Morgen- und bewährte, treffliche Medicinalweine.

Seit 1882 ärztlich verordnet. Aecht unter Etiquette mit

Marke Chardon.

Ferner empfehle:

Ia. Markgräfler Edelweine.

Ia. Rot- u. Weissweine.

Ww. Fr. Krugmann,
Halver.

Ia. Oelkuchen und Erdnussmehl

Angekommen

Halver. **Alb. Herdepe.**

Von heute ab bis zum 10. April ds. Js. verkaufe ich sämtliche

Schuhwaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen, einige Sorten zum Einkaufspreis

Theodor Haase,

Kierspe.

Eine Centrifuge

Milchentrahmungsmaschine, Patent Melotte, pro Stunde 150 Liter entrahmend in durchaus gutem Zustande, ist sehr billig zu verkaufen.

Wo, zu erfahren bei **Ernst Koch** in Kierspe.



Freiw. Feuerwehr

Bommert.

Donnerstag, den 27. cr.,
Abends 8 Uhr

Versammlung

im Vereinslokale.

Auswahl einer neuen Spritze.

Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet.

Der Vorstand.



Hohenplankener

Viehversicherungs-Verein.

Sonntag, den 6. April,
Nachm. 4 Uhr:

Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.



M. G. V. „Eintracht“

Schalksmühle.

Mittwoch, den 26. cr.,
Abends 8¾ Uhr

Vorstandssitzung.

Freitag, den 28. cr.,
Nachmittags 5 Uhr

Versammlung

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Um pünktliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.



Am Mittwoch morgen den 26. d. Mts. bin ich mit einer Auswahl **Kühen** bei August Schriewer am Bahnhof-Kierspe anwesend. Wozu Käufer einladet.

Gustav Corbach.



Am Mittwoch morgen früh, den 26. d. M. mit einer schönen Auswahl **Kühe** bei Gastwirt Schüppel an Schalksmühle, Nachmittags bis Donnerstag mittag bei Gastwirt Hedfeld am Wegerhof und Donnerstag nachmittag b. Gastwirt Streppel in Kierspe anwesend.

Eduard Moos.

Zollinhaltserklärungen

zu haben bei

Wilhelm Bell jr.

Beilage zum Allgemeinen Anzeiger

№ 36. Redaktion, Druck und Verlag von Wilh. Bell jr., Halver. Dienstag, den 25. März. 1902.

Bekanntmachung

betreffend die Abhaltung von Lehrkursen in der Obstbaumzucht innerhalb der Provinz Westfalen während des Jahres 1902.

Nachdem seitens des Staates und der Provinzialverwaltung die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt worden sind, sollen während des Jahres 1902 in der hiesigen Provinz nachfolgende Lehrkurse in der Obstbaumzucht abgehalten werden:

1. Obstbaukurse für Volksschullehrer an der Landwirtsschaftsschule zu Lüdinghausen:
   a. Frühjahrskursus in der Zeit vom 10. bis einschl. 22. März;
   b. Sommer- u. Obstverwertungskursus in der Zeit vom 29. September bis einschl. 9. Oktober.
2. Obstbaukurse für Provinzialstraßenaufseher und Baumwärter an der Landwirtschaftsschule zu Lüdinghausen:
   Sommerkursus in der Zeit vom 21. bis einschl. 26. Juli.
3. Obstbaukurse für Provinzialstraßenaufseher und Baumwärter an der landwirtschaftlichen Schule zu Stromberg:
   a. Frühjahrskursus in der Zeit vom 7. April bis einschl. 19. April;
   b. Sommerkursus in der Zeit vom 21. Juli bis einschl. 26. Juli.
4. Obstbaukurse für Provinzialstraßenaufseher und Baumwärter an der landwirtschaftlichen Winterschule zur Warburg
   a. Frühjahrskursus in der Zeit vom 9. April bis bis einschl. 22. April;
   b. Sommerkursus in der Zeit vom 25. bis einschl. 30. August.
5. Obstbaukurse für Baumwärter an der Landwirtschafts- und Realschule zu Herford:
   a. Frühjahrskursus in der Zeit vom 3. bis einschl. 15. März;
   b. Sommerkursus in der Zeit vom 8. bis einschl. 13. September.
6. Obstbaukurse für Volksschullehrer beim Hofgärtner Kohlstädt zu Laasphe:
   a. Frühjahrskursus in der Zeit vom 8. bis einschl. 19. April;
   b. Sommerkursus in der Zeit vom 28. Juli bis einschl. 2. August;
   c. Obstwertungskursus in der Zeit vom 1. bis einschl. 4. Oktober;
7. Obstbaukurse an der landwirtschaftlichen Winterschule zu Soest:
   a. Obst- und Gemüseverwertungskursus I. Teil (8. 9. und 10. Juli. II. Teil (1. 2. u. 3. Okt.
   b. Ferienkurse für Lehrer: (Osterferien 4 Tage, Sommerferien 6 Tage)
   c. Obstbaukurse für Jedermann: (am ersten Montage eines jeden der Monate April bis Oktober.
   d. Baumwärterkursus: (7. 8. u. 9. April:

An den für Volksschullehrer bezw. für Provinzialstraßenaufseher und Baumwärter bestimmten Kursen können, soweit es der Raum gestattet, auch andere Personen teilnehmen.

Anmeldung zu den betreffenden Obstbaukursen sind zu richten an den Direktor der landwirtschaftlichen Winterschule zu Lüdinghausen, der landwirtschaftlichen Schule in Stromberg, der landwirtschaftlichen Winterschule zu Warburg, der Landwirtschafts- und Realschule zu Herford und der landwirtschaftlichen Winterschule zu Soest und an den Hofgärtner Kohlstädt zu Laasphe.

Indem ich Vorstehendes zur öffentlichen Kenntnis bringe, mache ich noch darauf aufmerksam, daß solchen unbemittelten Personen deren Ausbildung als Bänmwärter besonders wünschenswert erscheint, mäßige Beiträge zur teilweisen Deckung der Kosten des Unterhaltes während der Kursusdauer als Unterstützung bewilligt werden können.

Anträge auf Gewährung derartiger Beihülfen sind durch Vermittelung der Ortsbehörden einzureichen.

Oberpräsident von Westfalen:
gez. von der Recke.

Eisenbahnlinie Oberbrügge-Halver-Wipperfürth und Oberbrügge-Halver-Radevormwald im Landtage.

Abg. **De Witt**: Ich will daher nur in Kürze auf eine Sache eingehen, die verdient bei der Generaldebatte besprochen zu werden, weil sie für weite Kreise des Westens von großer wirtschaftlicher Bedeutung ist. Seit sieben Jahren habe ich mit dem Abg. Nölle von der nationalliberalen Partei hier im Hause die Herstellung einer Eisenbahn Oberbrügge-Halver-Berg.-Gladbach-Wipperfürth befürwortet und die Anregung, die von hier ausgegangen ist, ist auch draußen im Lande nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen, sondern hat dort kräftigen Widerhall gefunden. Es haben sich in den betreffenden Kreisen Eisenbahn-Komitees gebildet, welche für diese Idee Propaganda machen. Eine Anzahl Handelskammern, wie die von Köln, Mühlheim, Lüdenscheid, und auch weiterhin die Vertreter der Städte Köln, Mühlheim, B.-Gladbach, Wipperfürth, Halver, Oberbrügge haben in richtiger Würdigung der großen Bedeutung, welche dieses Projekt für die Hebung von Handel, Industrie und Landwirtschaft besitzt, sich für die Herstellung dieser Strecke ausgesprochen. Kurz und gut, es ist über diese Angelegenheit sowohl hier im Hause als auch außerhalb desselben so viel gesprochen und geschrieben worden, daß es hieße, Eulen nach Athen tragen, wollte ich über die wirtschaftliche Bedeutung dieses Projektes auch nur ein Wort verlieren, die kurz darin besteht, das westfälische und bergische Hinterland, das gesamte Ruhrkohlengebiet mit dem Rhein und seinen großen Industriezentren in nähere Berührung und Beziehung zu bringen. Ich verzichte daher darauf, dieses Projekt näher zu begründen, wie ich auch darauf verzichte, die Einwände zu widerlegen, die, von andern Interessen diktiert, gegen dieses Projekt geltend gemacht worden sind. Ich verzichte um so lieber darauf, als ich Grund habe zu der Annahme, daß dem Minister die Sachlage sehr wohl bekannt ist. Sieben Jahre lang haben wir nun fast alljährlich den Eisenbahnminister mit Bitten um Ausführung dieser Strecke fast bestürmt. Sieben Jahre lang hat der Eisenbahnminister mit eiserner Konsequenz dazu geschwiegen. Die Zahl sieben hat ja gewiß eine große Bedeutung. Bereits im grauen Altertum mußte Jakob sieben Jahre lang warten, bevor er die Hand der wenig begehrenswerten Lea und noch weitere sieben Jahre, bis er endlich die Hand der lieblichen Rahel erlangte. Aber was im grauen Altertum eine angemessene Karenzzeit gewesen sein mag, das ist heute in unserer kurzlebigen Zeit schon längst nicht mehr. So glaube ich, daß der Eisenbahnminister uns nicht zu einer derartigen Wartefrist noch verurteilen wird. In dieser Annahme bestärkt mich auch der Umstand, daß der Eisenbahnminister letzthin ein menschliches Rühren gefühlt und die Vorarbeiten für die Teilstrecke Halver-Oberbrügge-Wipperfürth verfügt hat, eine Thatsache, von der ich mit einem freudigen und einem nassen Auge Kenntnis genommen habe. Mit einem nassen Auge, denn gemäß dem Grundsatz: prior tempore, potior jure hätten doch zunächst die Vararbeiten für die Teilstrecke B.-Gladbach-Wipperfürth vorgenommen werden müssen, weil diese Strecke den Vorzug eines größern Alters besitzt und auch zunächst hier im Hause befürwortet worden ist. Indessen ich bescheide mich gern mit dem frommen Türken; Allah und der Minister weiß das besser. Mit einem freudigen Auge habe ich jene Vorarbeiten begrüßt, weil wir doch scheinbar dem Ziele etwas näher gekommen sind. Ich sage vorsichtigerweise scheinbar, denn es sind mir Fälle bekannt geworden, in denen die Vorarbeiten vorgenommen wurden, über die dann die Akten geschlossen wurden, über die sich dann mitleidsvoll im Ministerium eine dicke Staubschicht lagerte. Ich will nun nicht hoffen, daß von dem Projekt nichts weiter übrig bleibt als ein paar alte Stangen, die spätere Generationen noch von der verschwundenen Pracht und Herrlichkeit erzählen können. Wenn im Gegenteil im nächsten Jahre die Teilstrecke Halver-Oberbrügge-Wipperfürth hier auf der Bildfläche erscheint, will ich sie gern als Abschlagszahlung nehmen, weil ich von der Erwartung ausgehe, daß in absehbarer Zeit — es brauchen

ja nicht wieder sieben Jahre zu sein — die notwendige Konsequenz gezogen wird in der Ausführung dieser Strecke nach Köln und Bergisch-Gladbach. Die Strecke, welche ich in Gemeinschaft mit dem Kollegen Nölle befürwortet habe, hat außer der großen wirtschaftlichen Bedeutung für weitere Kreise des Westens auch noch eine besondere lokale Bedeutung für den Kreis Wipperfürth, der von der königlichen Staatsregierung in Bezug auf seine Verkehrsverhältnisse etwas stiefmütterlich behandelt worden ist. Kein Wunder, daß Industrie und Landwirtschaft in diesem Kreise nicht unerheblich zurückgegangen ist. Wie stiefmütterlich der Kreis in seinen Eisenbahnverbindungen bedacht worden ist, geht klar hervor aus einer Eingabe, welche der Landrat des Kreises in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Kreisausschußes vor einiger Zeit an den Minister gerichtet hat, und in welcher er ihn bat, wenigstens eine bessere Verbindung nach Köln herzustellen. So viel ich weiß, ist dieser Bitte bisher nicht entsprochen worden. Diese Abänderung bedarf aber ja nicht einmal der Aufwendung von Staatsmitteln.

Abg. **Kirsch**: wünscht, daß die Verbindung Oberbrügge-Halver nicht nach Wipperfürth, sondern nach Radevormwalde weitergeführt wird.

Abg. **Nölle**: Ich habe den eigentümlichen Vorzug, in meinem Wahlkreise zwei Städte zu haben, die beide über 25000 Einwohner besitzen rege Industrieen treiben und doch noch einer Vollbahn entbehren, eine Eigenschaft, die wohl sonst keiner Stadt von gleicher Gewerbethätigkeit zukommt. Die eine dieser Städte ist Iserlohn, welch' vielleicht nach Bielefeld die älteste Industrie in ganz Westfalen hat. Schon seit Jahren wird dort eine direkte Verbindung nach Schwerte erstrebt, um so auf dem kürzesten Wege an die große Linie Köln-Berlin angeschlossen zu werden. Statt dessen muß eigentlich immer noch der Umweg über Hagen gewählt werden. Aber nicht bloß für den Personenverkehr, sondern ebenso für die Güterbeförderung, insbesondere den für Kohlenverkehr wird diese Linie von außerordentlicher Wichtigkeit sein. Dem Minister sind diese Verhältnisse so bekannt, daß ich nur kurz mit diesen Worten darauf hingewiesen haben will. Die zweite Stadt in meinem Wahlkreise, in der ähnliche, sogar noch schimmere Verhältnisse obwalten, ist Lüdenscheid. Lüdenscheid hat genau wie Iserlohn die Bahn, die es besitzt, mit außerordenlichen Opfern zur Zeit der Privatbahnen erlangt. Seitdem hat es keine weitere Sekundärbahn mehr bekommen obgleich seine Industrie manigfaltiger geworden ist. Jetzt wird seit einigen Jahren eine Verbindung von Oberbrügge nach dem Rhein erstrebt. Zwei der Vorredner, die Herren de Witt und Kirsch, haben hierüber schon gesprochen. Die beiden Herren wünschen verschiedene Linien, sind aber einig, daß wenigstens von Oberbrügge nach Halver eine Linie gebaut wird. Nur die Fortsetzung ist streitig. Ich möchte darauf hinweisen, daß die Erbauung als solche unbedingt notwendig ist. Sie sehen das am besten an der ungeheuren Entwicklung des Vollmethales in den letzten Jahrzehnten, seit dem Bahnbau. Wo früher ein einzelnes Bauershaus stand, ist jetzt vielfach ein blühendes Kirchdorf. Die Linie die damals als unrentabel galt, kann jetzt kaum den Verkehr bewältigen. Eine Entlastung ist absolut geboten. Das kann nur durch diese Bahn nach Halver und weiter nach dem Rhein zu geschehen. Ich will nicht in den häuslichen Streit der Herren mich einmischen, aber den Minister verweisen auf die Berichte aller zuständigen Vertretungen des Kreises Altena, insbesondere des Kreistages und der Handelskammer zu Lüdenscheid, die einstimmig ihre Beschlüsse gefaßt haben, die umsomehr in Betracht kommen, als in diesen Vertretungen die Interessenten sitzen, die die Gemeindewerbskosten aufbringen müßten, während ich kaum glaube, daß die Stadt Düsseldorf oder die Stadt Lennep, für die Herr Kirsch eingetreten ist, irgendwie erheblich beitragen werden. Aber, wie gesagt, ich bitte den Minister, daß er, nachdem er im vorigen Jahr die allgemeinen Vorarbeiten angeordnet hat, auf Grund derselben baldmöglichst eine Entscheidung trifft, entweder was das beste wäre, beide Linie zu bauen, oder eine bestimmte zu wählen. Spätestens im nächsten Jahre sollte eine Vorlage da über kommen.

Abg. **v. Eynern**: Der Abg. de Witt, mein Spezialkollege aus dem bergischen Lande, hat gestern an den Minister den Ruf gerichtet: „Herr, gedenke des bergischen Landes." Den großen Wunsch des bergischen Landes haben die Herren Nölle, de Witt und Kirsch ausgesprochen, die bessere Verbindung des oberbergischen mit dem niederbergischen Lande, und diese muß gesucht werden durch die Verbindung von Oberbrügge nach Halver, und es heißt, daß Vorarbeiten in Angriff genommen sind. Die Fortsetzung wünschte der eine Abgeordnete nach den Interessen seines Walhkreises über Wipperfürth nach B.-Gladbach, der andere nach den Interessen seiner Stadt Düsseldorf nach Radevormwald und Lennep. Ich stehe als Vertreter meines Kreises naturgemäß auf dem letztern Standpunkte, erkenne aber an, daß auch der andere Wunsch gleichfalls berechtigt ist, und bin der Meinung, daß beide Verbindungen ins Auge gefaßt werden müßten. Wenn die Verbindungen Oberbrügge-Halver und diese beiden Nebenteilprojekte einmal ausgeführt sind, dann können die Interessenten sich aussprechen, ob nach Düsseldorf oder nach Köln. Aber auch hier wird die Zunahme der Industrie zu beiden Linien führen.

Ausführlicher Bericht folgt.

Westfalen-Rheinland.

Halver, 24. März. Verletzungen des Herzen gelten im allgemeinen als unbedingt tötlich. Durch eine reihe von Tierexperimenten ist indessen festgestellt worden, daß man am Herzen operieren kann, ohne üble Folgen herbeizuführen. Es ist sogar möglich, Herzwunden durch Anlegen von Nähten zur Heilung zu bringen und das Tier am Leben zu erhalten. Neuerdings wird von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen, daß die Verhältnisse beim Menschen ebenso günstig liegen wie beim Tiere. Ein russischer Arzt, Dr. Schaposchnikow, führt uas seiner Praxis Fälle an, in denen Stiche in das Herz nicht nur keinen Schaden zugefügt, sondern sogar die Herzthätigkeit angeregt haben. Aus den statistischen Zusammenstellungen geht hervor, daß von den Verletzungen des Herzens die durch Stich beigebrachten die günstigsten Aussichten bieten, während Schußwunden fast immer töblich verlaufen. Ebenso ist zahlenmäßig fesigestellt, daß Wunden der linken Herzkammer weniger gefährlich sind als solche der rechten; Verletzungen der Vorhöfe sind absolut tötlich.

Halver, 24. März. Zu einer sorgsamen Behandluug von Postpacketen mit Zigarren sind die beteiligten Dienststellen neuerdings dringend aufgefordert worden, nachdem sich herausgestellt hat, daß eine große Zahl von Zigarrenpacketen, welche im Düsseldorfer Bezirk besonders zahlreich aufgeliefert werden, am Bestimmungsort beschädigt eingehen.

Dortmund, 23. März. Heute Morgen versuchte sich ein im Königshof wohnendes junges Mädchen durch zwei Revolverschüsse in den Kopf den Tod zu geben. Schwer verletzt wurde die Betreffende durch Polizeibeamte zum Krankenhause gebracht. Wie verlautet soll das Mädchen kurz vorher mit ihrem Bräutigam eine heftige Auseinandersetzung gehabt haben, so daß hierin wohl die Ursache zu der Tat liegen dürfte.

Elberfeld, 19. März. Gestern erschien in einem Geschäft an der Herzogstraße ein feiner, nobel gekleideter Herr und ließ sich eine Menge Waren vorlegen. Nach getroffener Auswahl bittet er um Zusendung der Sachen. Als ein Angestellter des Geschäfts dann später die Waren in die Wohnung des Käufers bringt, beanstandet der noble Kunde einen Teil der gekauften Sachen, die er nicht bestellt habe, und schickt den Boten damit wieder fort. Als später der junge Mann wieder in der Wohnung des Käufers erschien, um für den Rest der Waren im Betrage von etwa 50 Mark das Geld zu holen, war der feine Kunde verschwunden, und mit ihm die erschwindelten Waren. Bis jetzt hat man von dem Verbleib des edlen Industrieritters noch keine Spur.

Mülheim (Ruhr), 20. März. Der wegen schweren Diebstahls vorgestern verhaftete Schlosser Klockner von hier riß sich an der Bahnstraße plötzlich aus seinen Fesseln los und lief in der Richtung nach der Ruhr hin. Er ertrank in dem Flusse, ehe Hülfe zur Stelle sein konnte.

Neueste Nachrichten.

Paderborn, 22. März. Im Altenbekener Prozeß wurde Zugführer Peters zu 6 Wochen, Kleinhaus zu 9 Mon. Gefängnis verurteilt. Meyer wurde freigesprochen.

Prätoria, 23. März. Reuter-Meldung Die Mitglieder der Transvaal-Regierung Schalk Burger und die übrigen Vertreter der Buren sind hier mit Sonderzug unter der Parlamentärflagge eingetroffen.